

# Thomas Reiter entwickelt die Welt von morgen

Von Karlheinz Niess

**Neu-Isenburg.** „Neu-Isenburg entwickelt sich immer mehr zur Thomas-Reiter-Stadt“, sagte Erster Stadtrat Herbert Hunkel (parteilos) bei der Begrüßung des früheren Astronauten. Der Verein für Geschichte, Heimatpflege und Kultur (GHK) feiert dieses Jahr sein 25-jähriges Bestehen und hatte Thomas Reiter für einen Vortrag in der Hugenottenhalle gewinnen können.

Allerdings waren diesmal nicht seine Ausflüge ins Weltall das Thema. Vielmehr berichtete er über seine Aufgaben als Vorstand für Forschung und Entwicklung bei dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR). Der Brigadegeneral der Luftwaffe ist derzeit beurlaubt, um diese Aufgabe wahrnehmen zu können.

Bevor es jedoch losging, bewunderte der frühere Testpilot die Raumstation im Foyer der Hugenottenhalle. Der Kindergarten Kaleidoskop hatte eine beinahe funktionstüchtige Kommandozentrale gebaut. Zur Belohnung durften die Kleinen ihr großes Vorbild aus der ersten Reihe bewundern. „Vielleicht fliegt ja eines Tages einer von Euch auf den Mars“, machte Reiter den Kindern Hoffnung.

## Präsentation mit Bildern

Vor allem die Stärken der deutschen Raumfahrtentwicklung standen dann auch im Mittelpunkt seiner – von zahlreichen Bildern begleiteten – Präsentation. Während spätestens seit Google-Earth vielen Menschen die von Satelliten gemachten Bilder bekannt sein dürften, sorgten die neuen Radaraufnahmen, die er zeigte, für erstaunte Gesichter. Zum Vergleich zog er knapp zehn Jahre alte Radar-Bilder einer Space Shuttle Mission heran – für den Laien war wenig zu erkennen. Die von einem Satelliten aus einer Höhe von 600 Kilometern gemachten Aufnahmen hatten eine Auflösung von fünf Metern.

Den Vorteil dieser Radartechnologie gegenüber normaler Fotografie konnte er ebenso eindrucksvoll darlegen. Als er Fotos der Pyramiden von Gizeh



Der Astronaut und Ehrenbürger Thomas Reiter präsentierte „seinen“ Neu-Isenburgern die neuesten Entwicklung aus der Raumfahrt.

Fotos: |

zeigte, die er selbst aus dem Weltall geschossen hatte, schwang Stolz in seiner Stimme mit. „Neu-Isenburg ist wegen des Rhein-Main-Flugplatzes leichter zu finden als die Pyramiden bei Kairo“, erklärte Reiter. Überdies könnten solche Aufnahmen nur bei Tag und guter Sicht gemacht werden. Das Radar sei dagegen unabhängig vom Tageslicht und auch Bewölkung störe nicht.

## Moderne Satelliten

„Keine Angst, Nummernschilder können nicht gelesen werden“, beruhigte Reiter den einen oder anderen erschrockenen Autofahrer im Publikum. Eindrucksvoll war auch das Beispiel, wie

hoch die Auflösung moderner Satelliten ist. Werde die Erdkrümmung außer Acht gelassen, könnte von Berlin aus die Uhrzeit an der Turmuhr der Frauenkirche in München abgelesen werden, erklärte Reiter.

Natürlich interessierte die Zuhörer besonders die Entwicklung in der bemannten Raumfahrt und die Internationale Raumstation (ISS). Hier spielt Deutschland lediglich im Rahmen der Europäischen Weltraumbehörde eine Rolle. Es gäbe wohl Überlegungen, eine europäische Raumkapsel zu entwickeln, die mit Hilfe der Trägerrakete ARIANE in das Weltall geschossen werden könnte. Allerdings werde erst

eine Studie gemacht. Auch wenn das Space Shuttle Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres das letzte Mal den Planeten verlassen würde, die USA bleiben die führende Weltraumnation.

„Wenn es mal eine PISA-Studie zum Raumfahrtwissen für Erwachsene gibt, wird Neu-Isenburg den ersten Platz belegen, war sich Hunkel nach dem Vortrag sicher.“



Fast wie auf der Raumstation ISS: die Kommandozentrale des Kindergartens Kaleidoskop.